



Die Familie Wittmann ließ es sich nicht nehmen, Ministerin Judith Gerlach (Zweite von links), dem Landtagsabgeordneten Dr. Gerhard Hopp (Mitte) und Chams Bürgermeister Martin Stoiber (rechts) auch den Ausblick vom Hoteldach zu präsentieren. Fotos: Matthias Lommer

Fördergelder statt Blockbuster

Ministerin Gerlach zu Besuch – Wittmann sieht kein hohes Ansteckungsrisiko im Kinosaal

Cham. (mat) Kino und Corona: Das passt in der öffentlichen Wahrnehmung nicht so recht zusammen. Die Zuschauerzahlen sind gering. Die großen Blockbuster, die das ändern könnten, werden reihenweise ins kommende Jahr verschoben. Am Montag hatten Michael Wittmann und seine Söhne Sebastian und Michael die Gelegenheit, der bayerischen Digitalministerin Judith Gerlach ihre Nöte zu schildern.

Die Kinobetreiber-Familie Wittmann müht sich redlich, um ihren Kunden im Cine-World Cham ein Gefühl der Sicherheit zu geben. Das Grundproblem: „Viele wissen gar nicht, dass wir offenhaben“, sagt Sebastian Wittmann. Aller Öffentlichkeitsarbeit zum Trotz sei das noch nicht im allgemeinen Bewusstsein angekommen. Darüber hinaus gebe es Vorbehalte hinsichtlich des Ansteckungsrisikos. Zu Unrecht, ist Michael Wittmann senior über-

zeugt: Große Abstände zwischen den Gästen, ein fester Sitzplatz und hohe Räume würden für Sicherheit sorgen.

Das Haus der Digitalministerin Gerlach helfe den Kinos, so gut es geht. Auf ein Soforthilfeprogramm folgte die verdoppelte Förderung guter Kinoprogramme. Der Bund unterstütze die Lichtspielhäuser zudem mit zwei Zukunftsprogrammen. Zumindest das Zukunftsprogramm II können auch die Wittmanns nutzen: Kassen- und Thekenbereich sollen damit neu und zukunftsgerichtet gestaltet werden. Für das erste Förderprogramm ist das Cine-World mit seinen neun Sälen mittlerweile zu groß. Da kann auch die bayerische Ministerin nicht helfen. Dabei schweben den Wittmanns noch weitere Investitionen vor, um das Kinoerlebnis zu steigern – zum Beispiel in einen Laser-Projektor.



Martin Stoiber, Michael Wittmann junior, Sebastian Wittmann, Judith Gerlach und Dr. Gerhard Hopp (von links) nehmen im Premium-Kinosaal Platz.